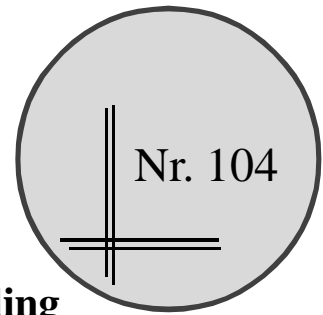




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



## Ein Maßanzug an Pflicht und Leid

**„Da sprach Jesus zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten. Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?**

**Lk 9,23-25**

Die Leute sind immer ganz erfreut wenn man ihnen von einem Gott der Liebe erzählt, und sie reagieren dann ziemlich entsetzt, wenn man ihnen dann eröffnen muss, dass diese Liebe Gottes durchaus Pflicht und Leid bedeuten kann. „Wie kann das sein, dass ein Gott der Liebe uns so etwas zumutet?“ wird dann gern argumentiert.

**Die harte Botschaft: Pflicht und Leid sind unvermeidlich!**

Wer nicht leiden will, der muss aufhören zu atmen, denn das Leiden und die Pflicht gehören zum Leben wie Blut und Wasser. Mag sein, dass einem Blut und Wasser nicht immer angenehm sind, aber sie gehören zu unserem Leben unbedingt dazu. Wer sie nicht hat, der stirbt. Was sagt uns Jesus nun in diesen Bibelversen?

**„Wer mir folgen will...“**

Jesus Christus zwingt sich niemanden auf. Es geht darum, die christliche Botschaft von der Erlösung für sein Leben zu prüfen. Ist es wahr, dann sollte ich das Angebot Jesu unbedingt annehmen, denn er ist für meine Schuld am Kreuz gestorben, und will mir ewiges Leben geben, wenn ich mich ihm anvertraue und mein Leben ihm weihe. Wenn dieses Evangelium nicht wahr

sein sollte, wäre ich frei, mich etwas anderem zuzuwenden. Aber ich muss es prüfen und mich entscheiden, wie ich mich dazu stelle. Dabei wird von Anfang an eines klar: Es geht um Nachfolge Jesu. Also wir sollen Jesus Christus auf seinem Weg folgen. Es geht nicht darum, einmal für immer die christliche Botschaft zu bejahen und dann den Rest seines Lebens zu tun, was man für richtig hält. Nachfolge Jesu ist an den Gehorsam Jesu gebunden. Es gibt kein christliches Leben ohne Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber. Im Wort Gottes offenbart sich der Wille Gottes. Im Wort Gottes sagt uns Jesus, was wir zu tun haben.

**„...der verleugne sich selbst...“**

Der Minderwertigkeitskomplex ist für den Christen keine Dienstvorschrift. So ist das mit der Selbstverleugnung nicht gemeint. Christsein hat nicht mit Masochismus oder Fakirismus zu tun. Es geht nicht darum, dass wir uns von morgens bis abends einreden dass wir nichts wert sind und nichts taugen. Nein, ganz im Gegenteil: Wir sind wertvoll, denn schließlich hat Jesus Christus ja sein Leben für uns gegeben. Selbstverleugnung ist etwas anderes. Jesus Christus hat für unser Leben ein Ziel und einen Plan. Wir haben einen christlichen Verhaltenskodex, die Gebote Gottes, von denen Jesus Christus möchte, dass wir uns ernsthaft bemühen, diese Verhaltensweisen auch einzuhalten. Wir werden es oft in unserem Leben bemerken, dass uns das gegen den Strich geht. Der natürliche Mensch wehrt sich oft gegen das, was Christus ihm als Pflicht und Leid zumutet. Manche Arbeit und manches Leid wird als hart und schwer empfunden und hier geht es dann darum, sich zu überwin-

den, und gehorsam zu werden, obwohl es einem manchmal sehr schwer fällt.

**Die realistische Botschaft: Das selbstgewählte Leid ist schlimmer!**

Doch das fremde, das selbstgewählte Kreuz ist viel härter und schmerzhafter. Christus meint es gut mit uns. Es geht um ein bewusstes Aufnehmen und Tragen, ja um ein Annehmen des Kreuzes und das an jedem Tag neu. Schlimmer sind die selbstgegebenen Lasten und die selbstverursachten Schmerzen. So ist es gemeint wenn es heißt:

**„...der nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“**

**Die frohe Botschaft: In allem Leid und in aller Pflicht ist Christus nah!**

Wir sollten eines vor allem wissen: Es gibt für uns Christen kein Schlaraffenland. Für niemanden in dieser Welt. Jeder hat sein Leid und seine Pflicht und kann sich dem nicht entziehen. Der Unterschied für uns: Wir haben einen lebendigen Gott der uns zutiefst liebt und der es gut meint mit uns. Vor allem aber ist dieser Gott uns allezeit nah. Wir müssen unser Kreuz nicht alleine tragen und daran zerbrechen. Im Gegenteil: Wir können daran wachsen! Wir können mit Gott reden! Wir können uns Schritt für Schritt von Gott begleiten lassen. Dieses Kreuz ist für uns persönlich von Gott entworfen, wie ein Maßanzug vom Schneider für uns persönlich angepasst wird. Gott überfordert uns nicht, aber er fordert uns. Er hat ein Ziel für unser Leben und er will, dass dieses Leben gelingt. Am Willen Gottes vorbei kann niemand glücklich werden. Am Willen Gottes vorbei gelingt das Leben nicht.